

Kantonsrat des Kantons Zug
Stefan Moos
Kantonsratspräsident
Regierungsgebäude
Seestrasse 2
6300 Zug

Vorlage Nr. 4038.1
Laufnummer 18437
Eingang 18. Dezember 2025

Zug, 18. Dezember 2025

Interpellation der ALG-Fraktion betreffend Kinder und Jugendliche im Asylbereich

Seit dem August 2023 betreut der Kanton Zug unbegleitete minderjährige Asylsuchende (Mineurs non accompagnés (MNA)) wieder selbst und hat dazu in der abgelegenen Sennhütte auf dem Zugerberg 30 und im alten Kantonsspital geschaffen.

Im November 2025 haben rund 300 Fachpersonen aus Medizin, Psychologie und dem psychosozialen Bereich [einen offenen Brief zur besorgniserregenden Situation von Kindern und Jugendlichen in der Nothilfe in der Schweiz](#) verfasst. Sie bitten die Kantone die Ergebnisse der Studie «Kinder und Jugendliche in der Nothilfe im Asylbereich» im Auftrag der Eidgenössischen Migrationskommission (EKM, 2024) ernst zu nehmen, die wissenschaftlich belegt, dass Kinder in der Nothilfe unter Bedingungen leben, die ihr Wohl, ihre Gesundheit und Entwicklung massiv gefährden. Besonders besorgniserregend ist der schlechte psychische Zustand der betroffenen Kinder und Jugendlichen. Auch in Bezug auf die MNA in der Schweiz sind zahlreiche Berichte über den enormen psychischen Druck, insbesondere aufgrund von ungeeigneten Kollektivunterkünften und Ressourcenmangel beim Betreuungspersonal.¹

Gleichzeitig wird das private, gewinnorientierte Unternehmen ORS ab Januar 2026 die Betreuung der minderjährigen und unbegleiteten Geflüchteten im Kanton Zug übernehmen.² In Deutschland stand die ORS bereits mehrmals in der Kritik bezüglich der Qualität der Betreuung und die Zahlen aus dem Kanton Zürich zeigen, dass das Unternehmen die Offerten von etablierten, erfahrenen Schweizer Organisationen wie Caritas und der AOZ deutlich unterboten hat.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen gebeten:

- Was sind die Gründe, weshalb die Regierung den Betreuungsauftrag dem Unternehmen ORS anvertraut? Wie verändert sich die Betreuung unter der ORS im Vergleich zur bisherigen Situation für die Betroffenen Minderjährigen? Wie stellt die Regierung die Qualität der Betreuung der MNA unter der Firma ORS sicher?
- Inwiefern sieht der Regierungsrat für MNA sowie Kinder und Jugendliche in der Nothilfe Handlungsbedarf, um das Wohl der Kinder im Kanton Zug zu verbessern? Namentlich in folgenden Punkten:

¹ Amnesty Magazin, September 2024, <https://www.amnesty.ch/de/ueber-amnesty/publikationen/magazin-amnesty/2024-3/ich-war-total-verloren>

² Zuger Zeitung, 05.11.2025, <https://www.zugerzeitung.ch/zentralschweiz/zug/ors-betreibt-kuenftig-zuger-unterkuenfte-fuer-unbegleitete-jugendliche-ld.4037313?nativeApp=false&paywall=true&ruleId=S-netcetera-gea-paywall-3&resourceId=0b0b07f3-a64d-4327-9d55-19e252ed25d8>

- Vermeidung eines Langzeitbezugs von Nothilfe und bei Langzeitbezug eine Verbesserung der Lebensqualität?
- Sicherstellung der sozialen Teilhabe?
- Sicherstellung von familiengerechten Unterkünften mit Rückzugs- und Lernmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche? Können die aktuellen Standorte in der Sennhütte und im Alten Kantonsspital dies bieten?
- Sicherstellung gezielter Förderung, ausreichend Stimulation für Kinder im Vorschulalter und Zugang zu Freizeitbeschäftigungen?
- Die Bereitstellung von psychologischen Betreuungsangeboten und Unterstützungsprogrammen?
- Verbesserter Zugang zur Volksschule und Berufsbildung?
- Verbesserter Zugang zu medizinischen Behandlungen?

Wir danken dem Regierungsrat für die Beantwortung dieser Fragen.

Für die ALG/CSP-Fraktion
Julia Küng